

BERNHARD KLAUSNITZER, Dresden

## Die Konzeption der Entomofaunistischen Gesellschaft e.V. für die Ausarbeitung einer Insektenfauna Deutschlands „Entomofauna Germanica“

**Summary** A concept for elaboration of an „Inventory of the insects of Germany“ is proposed. The inventory is intended to appear in the form of tables listing occurrence of individual species in the various Federal States. Symbols to be used and the form of annotations on individual species, where required, are proposed. Ideas concerning a series of detailed publications constituting a comprehensive fauna, „Entomofauna Germanica“, are also presented.

**Résumé** On y présente une conception pour l'élaboration d'un „index des insectes d'Allemagne“ Ce registre doit être publié en forme de tableaux et résume la distribution des espèces particulières dans les différents Etats fédéraux. Il y aura des propositions concernant la symbolique de ces espèces pour lesquelles des notes et remarques sont souhaitables. De plus, on présente des idées en ce qui concerne l'élaboration d'une série de publications „Entomofauna Germanica“ comme un ouvrage détaillé de la faune.

### 1. Einleitung

„Wenn es einfach aussieht, ist es schwierig. Wenn es schwierig aussieht, ist es fast unmöglich“ (STOCKMAYER).

Die vorgetragenen Gedanken sind nicht neu (vgl. z.B. MÜLLER, P. (1977): Erfassung der westpaläarktischen Tiergruppen in der Bundesrepublik Deutschland. – Decheniana 130: 229–253 oder KLAUSNITZER, B. (1991): Kann es einen neuen HORION geben? – Ausichten für eine Deutschlandfauna in heutiger Sicht. – Ent. Nachr. Ber. 35: 257–259). Es ist aber dringend an der Zeit, erneut über das Thema zu sprechen und neuen Schwung zu holen. Die Entomofaunistische Gesellschaft möchte mit der hier vorgestellten Konzeption einen kräftigen Anstoß geben und sich aktiv an der „Entomofauna Germanica“ beteiligen. Sie erhebt keinen alleinigen Anspruch auf diese Aufgabe, sondern möchte alle auf diesem Gebiet tätigen Gesellschaften, Vereine, Institutionen und Einzelpersonen zu einer engen Zusammenarbeit aufrufen. [Die Bezeichnung „Entomofauna Germanica“ geht auf die „Fauna Germanica“ des Kaiserlichen Rates EDMUND REITTER (1845–1920) zurück, der eine Käferfauna veröffentlichte].

Es geht bei den folgenden Überlegungen um zwei Projekte, ein „**Verzeichnis der Insekten Deutschlands**“ (Nahziel) und eine ausführliche Fauna, die „**Entomofauna Germanica**“ (Fernziel). Ersteres sollte möglichst sofort für alle Insektengruppen in Angriff genommen werden; die Fauna für solche Taxa, wo genügende Kenntnisse vorliegen.

In dieses Manuskript sind die Gedanken einer Reihe von Kollegen eingeflossen, die z.T. bereits an dessen Entstehung mitgewirkt haben. Andere waren so freundlich, den Entwurf für die Druckfassung durchzusehen und zu kommentieren, manche haben an beiden Phasen mitgewirkt. So gebührt ein sehr herzlicher Dank allen, die mitgearbeitet haben, insbesondere den Herren Prof. Dr. R. BÄHRMANN, Jena, Dr. A. M. J. EVERS, Krefeld, Dr. R. GAEDIKE, Eberswalde, OStR Dipl.-Päd. W. HEINICKE, Gera, Dipl.-Biol. F. KÖHLER, Bornheim, Dr. W. KOLBE, Wuppertal, Dr. S. LÖSER, Düsseldorf, W. LUCHT, Langen, Dipl.-Biol. R. REINHARDT, Mittweida, Prof. Dr. R. REMANE, Marburg und Dipl.-Biol. J. ZIEGLER, Eberswalde.

### 2. Probleme und Zielstellung

Schwierigkeiten werden genügend erwachsen. Man denke nur

- an den katastrophalen Mangel an Spezialisten für viele, vielleicht sogar die meisten Gruppen,
- an das Fehlen guter Bestimmungsliteratur (nicht für jede Ordnung existiert eine dem FREUDE-HARDELOHSE vergleichbare moderne Bearbeitung),
- an die geringe Wertschätzung der Taxonomie und Faunistik selbst unter Biologen und die daraus resultierenden Folgen,
- sowie an die Probleme bei der Bearbeitung etlicher Gruppen, die aus den zumeist unberechtigten Vorwürfen von Nicht-Entomologen erwachsen, die Entomologen würden die Bestände ihrer Studienobjekte nachhaltig schädigen und die gleichzeitig durch Verbote und Beschränkungen der wissenschaftlichen Forschung entzogen werden.

BIO I 90,155/381  
OÖ Landesmuseum  
Biologiezentrum  
Inv. 1997/2073

Es sollte dennoch ein wichtiges Ziel möglichst aller entomologischen Vereinigungen in Deutschland sein, für das wiedervereinigte Land an einer zusammenfassenden Entomofauna zu arbeiten. Aus der Vergangenheit gibt es bereits hervorragende Beispiele (z.B. HORIZON, HARZ, einige Bände aus der Reihe DAHL).

Mit dem Projekt wird auch eine notwendige Grundlage für die „Fauna Europaea“ geschaffen, die im Rahmen der europäischen Integration erwartet werden und die nur auf der Basis von Landesfaunen entstehen kann. Beispiele waren bisher nur bei relativ kleinen und besonders gut erforschten Insektengruppen möglich (z.B. HARZ: Die Orthopteren Europas) oder sind von vornherein als tabellarisches Übersichtswerk angelegt (z.B. ILLIES: Limnofauna Europaea).

In Deutschland bestehen hervorragende Voraussetzungen für die Ausarbeitung des „Verzeichnisses der Insekten Deutschlands“ und einer „Entomofauna Germanica“: es gibt große Sammlungen, eine kaum noch überschaubare Literaturfülle, mindestens 2000–3000 Entomologen sind faunistisch tätig (fast ausschließlich nebenberuflich in ihrer Freizeit), und es gibt ca. 60 entomologische Vereinigungen. Andererseits ist es bei manchen Insektengruppen gegenwärtig nicht einmal möglich, ohne speziellen Forschungsaufwand eine wohlbegründete Namensliste jener Arten aufzuführen, die zur Fauna unseres Landes gehören.

Daß eine Kulturnation wie die deutsche trotz einer langen entomologischen Tradition nicht über einen exakten Gesamtüberblick der Insektenfauna ihres Landes verfügt, ist beklagenswert. Drei Aspekte dürften nach HEINICKE für diesen Rückstand verantwortlich zu machen sein.

Erstens: In beiden ehemaligen Teilen Deutschlands ist die Faunistik der Insekten als Teildisziplin der Zoogeographie fast ausschließlich die Domäne der in ihrer Freizeit nebenberuflich tätigen Entomologen, lokal und regional haben diese hervorragende Ergebnisse erzielt. Eine Verpflichtung, sich im Rahmen dienstlicher Aufgaben um die Insektenfauna Deutschlands zu kümmern, fehlte und fehlt mit wenigen Ausnahmen.

Zweitens: Etwa ab Anfang der 80er Jahre wurde in den beiden damaligen deutschen Staaten den in ihrer Freizeit tätigen Entomologen zunehmend die Schuld für den immer offenkundiger werdenden Artenschwund zugewiesen. Vor allem die Behinderung der wissenschaftlichen Feldarbeit bewirkte eine starke resignative Haltung vieler vordem emsig in der Faunistik tätigen Entomologen.

Drittens: Die Zersplitterung der entomofaunistischen Potenzen auf etwa 60 Vereinigungen ließ den Gedanken an eine Bündelung der Aktivitäten kaum aufkommen bzw. drängte zur Gründung spezifischer Gesell-

schaften für einzelne Insektenordnungen (z.B. Odonata, Saltatoria), zu deren Arbeitszielen derartige Projekte gehören. – Es gilt also, möglichst alle einschlägigen entomologischen Vereinigungen in allen Bundesländern für ein übergeordnetes Ziel „Entomofauna Germanica“ aufzuschließen, um deren sachkundigste Mitglieder als aktive Mitstreiter gewinnen zu können. Dabei sollten die folgenden Prinzipien beachtet werden:

1. Kein Verein hat momentan ausreichende Möglichkeiten, eine „Entomofauna Germanica“ im Alleingang zu erarbeiten. Die Entomofaunistische Gesellschaft versucht deshalb, entomologische Vereine und/oder namhafte Faunisten in sämtlichen Bundesländern zur Mitarbeit oder Zusammenarbeit zu gewinnen.

2. Es muß berücksichtigt werden, daß die vielerorts laufenden Arbeiten anderer Art durch das neue Projekt nicht gestört werden dürfen. Dieses müßte als neue Aufgabe in die Arbeitspläne der Vereine aufgenommen werden.

3. Es muß angestrebt werden, gleichzeitig und in voller Breite mit allen Taxa zu beginnen. Da dies aber illusorisch ist, wäre darauf zu orientieren, mit der Bearbeitung ausreichend großer Teile anzufangen, auch zeitlich versetzt, um Erfahrungen zu sammeln. Die Noctuidae, für die eine zusammenfassende Basisbearbeitung von HEINICKE (1993) vorliegt (Vorläufige Synopsis der in Deutschland beobachteten Eulenfalartern mit Vorschlag für eine aktualisierte Eingruppierung in die Kategorien der „Roten Liste“ (Lep., Noctuidae). – Ent. Nachr. Ber. 37: 73–121), könnten dabei als Pilotgruppe dienen.

4. Für die größeren Taxa wäre die Gründung von Arbeitskreisen sinnvoll, in denen Sachkenner aus möglichst sämtlichen Bundesländern vertreten sein sollten. Auch sollte die Zielstellung bestehender Arbeitskreise entsprechend überdacht werden.

5. Die Initiative zur Gründung eines Arbeitskreises sollte von einem anerkannten Fachmann der betreffenden Gruppe ausgehen, der dann auch von Zeit zu Zeit seine Kollegen über den Fortgang der gemeinsamen Arbeit informiert. Die Arbeitskreise sollten sich regelmäßig auf Symposien treffen, um den Stand der Bearbeitung zu diskutieren (eine Voraussetzung dafür wäre eine Klärung der Kostenfrage).

### 3. Umfang und zeitliche Vorstellungen

Von 1969–1990 wurden in der Serie „Beiträge zur Insektenfauna der DDR“ ca. 50 zusammenfassende Arbeiten über verschiedene Insektengruppen publiziert,

die etwa 3200 Arten behandeln. Im Durchschnitt wurde zur Behandlung einer Insektenart etwa eine Druckseite benötigt. Geht man von einer ähnlichen Ausführlichkeit für die beabsichtigte Deutschlandfauna („Entomofauna Germanica“) aus, würden 33500 Druckseiten gebraucht, die 67 Bände zu 500 Seiten füllen würden (Tabelle 1). Das „Verzeichnis der Insekten Deutschlands“ könnte bis zu 30 Arten/Seite umfassen und würde nur wenige Bände füllen.

Tabelle 1: Die in Deutschland vorkommenden Insektenordnungen mit den ungefähren Artenzahlen und einem Vorschlag für einheitliche Abkürzungen (siehe dazu die Ausführungen von LUCHT (1987), Die Käfer Mitteleuropas. Katalog. – Goecke & Evers, Krefeld, p. 14–15).

Ordnung	Artenzahl	Symbol
Doppelschwänze (Diplura)	10	DLU
Beintastler (Protura)	15	PRO
Springschwänze (Collembola)	300	CLL
Felsenspringer (Archaeognatha)	15	ARG
Fischchen (Zygentoma)	5	ZYT
Eintagsfliegen (Ephemeroptera)	75	EPH
Libellen (Odonata)	80	ODO
Steinfliegen (Plecoptera)	115	PLE
Langfühlerschrecken (Ensifera)	35	ENS
Kurzfühlerschrecken (Caelifera)	45	CAE
Fangheuschrecken (Mantodea)	1	MAN
Ohrwürmer (Dermaptera)	7	DER
Schaben (Blattariae)	15	BLA
Staubläuse (Psocoptera)	100	PSO
Tierläuse (Phthiraptera)	1000	PHT
Gleichflügler (Homoptera)	1560	HOM
Zikaden (Auchenorrhyncha)	500	CIC
Blattflöhe (Psyllina)	100	PSY
Mottenläuse (Aleyrodina)	15	ALE
Schildläuse (Coccina)	90	CCC
Blattläuse (Aphidina)	850	APH
Wanzen (Heteroptera)	800	HET
Fransenflügler (Thysanoptera)	300	THY
Schlammfliegen (Megaloptera)	3	MEG
Kamelhalsfliegen (Raphidioptera)	11	RAP
Netzflügler (Planipennia)	95	PLA
Käfer (Coleoptera)	6000	COL
Fächerflügler (Strepsiptera)	60	STR
Hautflügler (Hymenoptera)	11500	HYM
Köcherfliegen (Trichoptera)	300	TRI
Schmetterlinge (Lepidoptera)	3000	LEP
Schnabelfliegen (Mecoptera)	10	MEC
Zweiflügler (Diptera)	8000	DIP
Flöhe (Siphonaptera)	70	SIP
Summe	ca. 33500	

#### 4. „Verzeichnis der Insekten Deutschlands“

Da es sehr schwierig sein dürfte, in überschaubarer Zeit eine ausführliche Faunabearbeitung vorzulegen, andererseits eine aktuelle Faunenübersicht schon wegen der Folgen der einschneidenden Umweltveränderungen dringend erforderlich ist, schlägt die Entomofaunistische Gesellschaft als Nahziel ein „Verzeichnis der Insekten Deutschlands“ vor.

Im folgenden werden nun Gedanken zur Form des in Aussicht genommenen „Verzeichnisses der Insekten Deutschlands“ vorgestellt. Es wird angestrebt, für dieses Werk eine einheitliche Form zu finden, die für alle Insektenordnungen verwendbar ist.

Bei schlecht bearbeiteten Taxa kann auch eine lückenhafte tabellarische Darstellung als erster Arbeitsschritt von Nutzen sein (z. B. innerhalb der Hymenoptera und Diptera). Die Vollständigkeit des „Verzeichnisses der Insekten Deutschlands“ hinsichtlich der Artenliste ist für diese Fälle wichtiger als die Möglichkeit, alle Spalten mit Symbolen zu füllen.

Das Verzeichnis sollte das Vorkommen der einzelnen Arten in den großen administrativen Einheiten (Ländern) Deutschlands erkennen lassen (soweit vorhanden, könnten Landesfaunen eingetragen werden).

Ein Nachteil der Verwendung administrativer Einheiten liegt auf der Hand: die Insekten halten sich nicht an Ländergrenzen, und die ausgliederten Einheiten stellen keine Naturräume dar. Deshalb könnte auch über eine Kopfzeile nach naturräumlichen Einheiten nachgedacht werden. Von Biogeographen wurden entsprechende Gliederungen erarbeitet, z. B. von SCHMIDTHÜSEN und OBERDORFER. Von Vorteil ist, daß damit ein ökologischer und tiergeographischer Ansatz gegeben wäre. Wahrscheinlich ergeben sich in manchen Fällen Schwierigkeiten bei der Lokalisierung der Fundorte (es existiert kein Ortsverzeichnis, das die Zuordnung von Fundplätzen zu Naturräumen gestattet). Dennoch können mit entsprechendem Aufwand Fundorte aus Faunenlisten zugeordnet werden. Allerdings würde die Kopfzeile recht lang werden, da selbst bei einer knappen Fassung mindestens 40 Einheiten berücksichtigt werden müßten. Die in diesem Falle ausgewiesenen Naturräume sind jedoch so großräumig und vielgestaltig, daß der erwartete Effekt kaum eintreten dürfte. Eine nähere Untergliederung würde aber soviel Raum in der Kopfzeile beanspruchen, daß eine gedruckte Form des Verzeichnisses nicht mehr handhabbar wäre.

Man wird also vorab einem „Verzeichnis der Insekten Deutschlands“ nach den administrativen Einheiten den Vorzug geben müssen und bei Landesfaunen die naturräumlichen Einheiten nach Möglichkeit stärker als Ordnungsprinzip verwenden. Manche Bundesländer mit erheblicher Ausdehnung (BW, BY, NW, RP, NI) haben nochmals eine Binneneinteilung vorgenommen, die wenn möglich Berücksichtigung finden sollte.

Nach der Artspalte sollen folgende vier Rubriken in der Kopfzeile folgen:

1. Status (= S)
2. Verbreitung in den administrativen Einheiten
3. Ökologische Grobeinschätzung (= Ö)
4. Anmerkungen (= A)

#### 4.1. Status

Für die Aufnahme einer Art in dieses Verzeichnis ist die Zugehörigkeit zu mindestens einer der folgenden Kategorien erforderlich:

1. durch Belege gesicherter Nachweis,
2. Literaturmeldung (ohne Beleg),
3. Vorkommen im Gebiet möglich.

Es könnten verschiedene Symbole verwendet werden (Tabelle 2).

Tabelle 2: Vorgeschlagene Symbole für die Statusspalte im „Verzeichnis der Insekten Deutschlands“

- B = bodenständig  
 D = Vermehrungsgast, Wanderart  
 S = Singularität, Irrgast  
 P = potentes Vorkommen (aus Nachbarländern bekannt)  
 ? = fragliche Meldung

#### 4.2. Verbreitung in den administrativen Einheiten

Für diesen Teil der Kopfzeile wird folgende Variante vorgeschlagen:

Mittel- Ost- Süd- West- Norddeutschland  
 HE TH ST BR + BB SN BW BY NW RP SL NI + HB SH + HH MV

Für die Eintragung der Nachweise sollen verschiedene Symbole verwendet werden (Tabelle 3), ein Thema, das sicher noch einer ausführlichen Diskussion bedarf.

Tabelle 3: Vorgeschlagene Symbole für die Verbreitungsangaben im „Verzeichnis der Insekten Deutschlands“

- o = durch Beleg gesicherter, historischer Nachweis (vor 1900)  
 + = durch Beleg gesicherter, früherer Nachweis (1900–1950)  
 = durch Beleg gesicherter, aktueller Nachweis (ordnungsabhängig nach 1950 bzw. 1980)  
 L = Nachweis ausschließlich nach Literaturangaben

In die Länder – Spalten soll das Nachweissymbol „+“ nur dann eingetragen werden, wenn eine nähere Charakterisierung nach Tabelle 3 nicht erfolgen kann. In den Fällen, wo eine entsprechend gründliche Bearbeitung vorliegt, können zusätzlich Angaben zur Frequenz eingefügt werden, wobei die folgende Skala vorgeschlagen wird:

- 1 = sehr lokal  
 2 = lokal  
 3 = zerstreut  
 4 = verbreitet  
 5 = überall in geeigneten Habitaten

Diese Verbreitungsklassen lassen sich sicher nicht durch zugeordnete Fundortzahlen verallgemeinern, da die Unterschiede im Erforschungsgrad zwischen den einzelnen Insektengruppen und Gebieten zu groß sind und auch ein verschiedener Zeitbezug gewählt werden kann. Für die einzelnen Taxa bzw. Länder müssen die Klassenbreite und die Bezugsgrößen jeweils gesondert angegeben werden.

#### 4.3. Ökologische Grobeinschätzung

Weiterhin wird die Aufnahme einer ökologischen Grobeinschätzung (Biotoppräferenzen) in das „Verzeichnis der Insekten Deutschlands“ vorgeschlagen (in der Kopfzeile wird die Rubrik Ö vorgesehen) (Tabelle 4). Allerdings muß dieser Punkt noch weiter diskutiert werden. Vielleicht sollte man sich im „Verzeichnis der Insekten Deutschlands“ auf die Dokumentation des Artenbestandes und der Verbreitung beschränken und die Darstellung der ökologischen Ansprüche der einzelnen Arten, ihrer Habitatpräferenzen, Biologie, Phänologie usw. dem 2. Schritt, der „Entomofauna Germanica“, vorbehalten.

Tabelle 4: Vorschlag für Kategorien einer ökologischen Grobeinschätzung innerhalb des „Verzeichnisses der Insekten Deutschlands“

- E Eurytope Arten  
 W Wald und waldähnliche Gehölze  
 WL Laubwald, Laubmischwald  
 WN Nadelwald  
 WY Wald besonderer Struktur (Anmerkung empfohlen)  
 O Offene Landschaft  
 OB Offene Landschaft mit Hecken, Feldgehölzen, Waldsäumen  
 OF Offene Landschaft, Feuchthabitate  
 OL Landwirtschaftliche Nutzflächen, Intensivgrünland  
 OM Offene Landschaft, mittlere Habitate  
 OT Offene Landschaft, Trockenhabitate

- OY Offene Landschaft besonderer Struktur (Anmerkung empfohlen)  
 G Gewässer  
 GF Fließgewässer  
 GS Stillgewässer  
 GM Moorgewässer  
 GU Ufer  
 GY Gewässer besonderer Struktur (Anmerkung empfohlen)  
 F Felsen, Höhlen  
 M Moore  
 S Siedlungsgebiete, Städte  
 SG Innerhalb von Gebäuden  
 Y Spezielle Substrate (Totholz, Detritus, Pflanzen, Pilze) (Anmerkung für einzelne Fälle empfohlen, gegebenenfalls Benutzung einer Habitatspalte)

In Abhängigkeit vom Kenntnisstand kann im Anschluß noch eine Spalte Habitat (= H) eingeführt werden, die eventuell einen Teil der Anmerkungen auffangen kann. Eine Liste mit vorgeschlagenen Kategorien und deren Abkürzungen soll zu einem späteren Zeitpunkt herausgegeben werden. Grundlage dafür sollten bereits erprobte Habitatkataloge sein, z.B. der 1973 von FRIESE et al. publizierte (FRIESE, G., MÜLLER, H. J., DUNGER, W., HEMPEL, W. & B. KLAUSNITZER 1973: Habitatkatalog für das Gebiet der DDR. – Ent. Nachr. 17: 41–77). Auch Angaben zur Nahrung (Konsumententypen) und zu Spezialisierungen auf bestimmte Höhenstufen sind in dieser Rubrik möglich (planar, collin, montan, subalpin, alpin).

#### 4.4. Anmerkungen

Eine ± große Zahl von Arten soll durch Kommentare etwas ausführlicher dokumentiert werden. Folgende Kriterien (Tabelle 5) sollten Anlaß für eine verbale Anmerkung sein (in der Kopfzeile wird die Rubrik A (= Anmerkung) vorgesehen, in die eine laufende Ziffer eingetragen werden kann). Die Anmerkungen werden am Schluß des für das betreffende Taxon verwendeten Teils des Verzeichnisses nacheinander abgehandelt.

Tabelle 5: Kriterien für Arten, zu denen ein Kommentar (Anmerkung) im „Verzeichnis der Insekten Deutschlands“ wünschenswert ist.

- verschollene Arten, für die nur alte Angaben vorliegen (vor 1900, vor 1950),
- weitere Arten der Roten Listen, wenigstens solche, die in einem Land in die Kategorie I eingeordnet werden (Jahr und Quellenangabe des aktuellsten Nachweises), besonders solche, die drastisch zurückgegangen sind (auffällige Arealregressionen aus anthropogenen und „natürlichen“ Ursachen),
- auffällige Arealprogressionen und Neuheiten (Immi-

- granten, Adventivarten),
- Arten, deren Gesamtareal in Deutschland eine Grenze hat,
- Arten, die in Deutschland in verschiedenen Unterarten vorkommen und solche, bei denen nur eine von der Nominatform abweichende Unterart im Gebiet vorkommt,
- aufgespaltene und taxonomisch problematische Arten,
- unklare und unsichere Meldungen, fälschlich in der Literatur verzeichnete Angaben,
- stark verinselte Arten,
- Arten mit auffälligen Besonderheiten ihrer Biologie und Ökologie (vgl. Tabelle 4),
- Arten einer noch zu erstellenden „Grünen Liste“ (dieses Thema ist sicher noch gesondert zu erörtern).

#### 5. „Entomofauna Germanica“

Für die „Entomofauna Germanica“ als Fernziel sind einige wichtige Vorleistungen (sicher getrennt für die einzelnen Insektengruppen und bei umfangreicheren Gruppen auch getrennt nach Ländern; für manche Taxa und Gebiete bereits vorhanden) unmittelbar in Angriff zu nehmen, z.T. (gekennzeichnet mit \*) sind sie auch für die Ausarbeitung des „Verzeichnisses der Insekten Deutschlands“ erforderlich:

- Zusammenstellung der Standorte musealer Sammlungen, in denen entsprechendes Material vorhanden ist. \*
- Bibliographie der relevanten faunistischen Literatur, die mindestens bis zum Jahre 1900 zurückgehen sollte. \*
- Erarbeitung von Bestimmungstabellen für solche Gruppen, die bisher entsprechend vernachlässigt wurden.
- Entwicklung eines Nummernsystems für die gesamte Insektenfauna (Vorschlag: 3 Buchstaben für Insektenordnung [Abkürzungen siehe Tabelle 1], anschließende Ziffernfolge muß noch diskutiert werden).
- Einigung über computergestützte Methoden für die Erfassung der faunistischen Daten, die die Austauschbarkeit der wissenschaftlichen Daten und damit eine Kompatibilität der Datenstruktur gestatten.
- Klärung der zweckmäßigen kartographischen Grundlage für Verbreitungskarten.
- Die Sicherheit der Determination muß in Zweifelsfällen durch kompetente Spezialisten gewährleistet sein.

Die Vorgehensweise bei der Zusammenstellung der „Entomofauna Germanica“ hängt naturgemäß stark von der jeweiligen Insektengruppe ab. Bei (vielfach artenarmen) Gruppen mit wenigen Bearbeitern/Interessenten sollte das Prinzip angestrebt werden, daß der (meist ein-

zelle) Autor möglichst alle Tiere selbst sieht (zentrale Bearbeitung). Bei (oft artenreichen) Gruppen mit (meist) vielen Bearbeitern/Interessenten können sich Arbeitskreise (Autorengruppen) als sinnvoll erweisen, in denen, wenn möglich, wenigstens ein kompetenter Vertreter für jedes Bundesland vertreten sein sollte. Die Bearbeitung erfolgt zunächst dezentral, die Ergebnisse werden zu einem späteren Zeitpunkt zusammengeführt.

Rahmenbedingungen für eine Veröffentlichung der „Entomofauna Germanica“ sind eine einheitliche Form (Gliederung) und die Publikation im Rahmen einer Serie.

Mindestanforderungen an den Inhalt sind:

- Umfang: Familie oder höhere Kategorie (nur in Ausnahmefällen bei sehr umfangreichen Familien auch Unterfamilien oder Gattungen),
- Form: für jede behandelte systematische Einheit das gleiche Schema:  
Artnamen, Autor, Jahreszahl,  
Zitat der Urbeschreibung,  
Synonyme (gegebenenfalls Verweis auf Standardwerke, Kataloge u.ä.),  
Zitate der Standardwerke,  
Biologie, Ökologie u.a.,  
allgemeine Verbreitung (speziell Mitteleuropa),  
Verbreitung in Deutschland (nach Bundesländern und/oder Naturräumen geordnet),  
eventuell Verbreitungskarte.

## 6. Ausblick

Offene Probleme sind die Gewinnung eines Stammes von Mitarbeitern, sowohl von Spezialisten für einzelne Taxa wie auch von regionalen Bearbeitern für umfangreichere Gruppen, die sich gegenseitig bei dem „Verzeichnis der Insekten Deutschlands“, z.B. durch Querkontrollen, unterstützen müssen, weiterhin die Bildung einer Herausgeber- und Redaktionsgruppe, die Finanzierung des Projektes, die Druckkosten für die Bände des Verzeichnisses, die in wenigen Jahren (hoffentlich) vorliegen sollen, die Herausgabe einer Buchreihe für die „Entomofauna Germanica“, die Möglichkeiten einer Institutionalisierung für eine langfristige Faunaforschung (Entomofaunistische Gesellschaft und öffentliches Institut?) und die sinnvolle und freiwillige Zusammenfassung der entsprechenden Aktivitäten der nebenberuflich tätigen Entomologen.

Zunächst fehlt noch ein Projektträger, der bereit und in der Lage ist, eine solche organisatorisch und finanziell immense Aufgabe zu übernehmen, die von keinem Freizeit- oder Berufsentomologen nebenbei bewältigt werden kann. Das Interesse eines hervorragenden Verlages wurde erfreulicherweise signalisiert, so daß möglicherweise die Drucklegung erarbeiteter Bände als geklärt angesehen werden kann.

„Weisheit besteht darin, zur richtigen Zeit auf Vollkommenheit zu verzichten“ (HOROWITZ).

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer  
Lannerstraße 5  
D-01219 Dresden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Klausnitzer Bernhard

Artikel/Article: [Die Konzeption der Entomofaunistischen Gesellschaft e.V. für die Ausarbeitung einer Insektenfauna Deutschlands "Entomofauna Germanica". 1-6](#)